Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Sack und Pack auch dort weiterkäme, wo der Schnee noch liegt, und die Leute, die nie einen Alpenwinter erlebt haben, äußern sich sehr optimistisch . . .

Niemand wäre über einen Beginn der Offensive um die Mitte des April glücklicher als die Besatzungen der zertrümmerten Werke und der kümmerlichen Stützpunkte in den Zwischenräumen. Sie sehen hinter sich fast die gesamte moderne Artillerie Oesterreich-Ungarns in den Wäldern, Mulden und Schluchten liegen, aber die meisten Geschütze sind zerlegt, haben noch keine Stellungen, keine Munition, sind nichts als unersetzliches Gut, das der dünne Schleier der Verteidigung zu decken hat. Neue Infanterie soll an der Südtiroler Front nicht auftreten — man glaubt noch immer an ein Ueberraschungsmoment — sodaß ein jäher Stoß des Gegners zumindest auf Lavarone verheerend wirken könnte.

In diese überreizte und mit einigem Recht nervöse Stimmung fällt ein Ereignis, das unter Umständen katastrophale Folgen hätte zeitigen können: Die Desertion eines Fortifikationswerkmeisters namens Weyer, eines Mannes, der vermöge seiner Tätigkeit nicht nur im allgemeinen über die kommenden Ereignisse gut unterrichtet war, sondern auch eine Unsumme wichtiger Details wie Batteriestellungen, Lagerbauten, Depots usw. wußte.

Weyer war schon einmal desertiert. Er stammte aus Mezzolombardo, war Halb-Italiener und hatte zu Kriegsbeginn bei einem Dragonerregiment in Galizien gedient. Dort war er erkrankt, hatte sich aber nach seiner Entlassung aus dem Spital nicht mehr zu seinem Truppenkörper begeben, sondern war in seine Heimat gefahren. Um nun sicher unterzutauchen, hatte er sich — im Zivil Baumeister — freiwillig bei der Geniedirektion Trient zur Kriegsdienstleistung gemeldet und war dem Abschnittskommando Lavarone zugeteilt worden. Weyer galt als ungemein tüchtig, sein Verhalten war über jedes Lob erhaben; es lag kein Grund vor, ihm zu mißtrauen und er hegte auch sicher keinen Gedanken an Verrat.

Da entdeckt man eines Tages in ihm den desertierten ehemaligen Dragoner. Er hört davon, sieht sich dem